

Den X. Weltfestspielen entgegen:

# Kampfpappell unserer FDJ-Kreisorganisation

Anlässlich des Geburtstages von Karl Marx versammelten sich am Abend des 5. Mai 1969 FDJ-Studienvereine der Hochschule, Teilnehmer an den FDJ-Studienbrigaden 1972 zu einem Kampfpappell am Karl-Marx-Monument unserer Stadt. Sie brachten ihren Willen zum Ausdruck, alle Kraft für die allseitige Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik einzusetzen, in-

den sie mithilfe, die Beschlüsse der VIII. Parteitages der SED und des IX. Parlaments der FDJ zu verwirklichen und damit ihren Beitrag zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele leisten. Den am Appell teilnehmenden ausländischen Studenten und den Teilnehmern am 3. Weltjugendfestival in Berlin 1961 wurden als Zeichen der Verbundenheit zwei rote Nelken überreicht.

Stellvertretend für alle FDJ-Gruppen legte das FDJ-Kollektiv 00/25 der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen Rücksicht über die in diesem Studienjahr bisher geleistete Arbeit ab und gab damit gleichzeitig die Orientierung für die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes im Jahre 1972.

# Ehrentafel

Für vorbildliche Leistungen in der klassenmäßigen Erlebung und in der propagandistischen Arbeit wurden Angehörige unserer FDJ-Kreisorganisation mit der Arthur-Becker-Medaille ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich zu dieser hohen Ehrung.

## Arthur-Becker-Medaille in Silber

Bernd Hommel, Sektion Fertigungsprozess und -mittel

## Arthur-Becker-Medaille in Bronze

Lutz Amst, Sektion Wirtschaftswissenschaft  
Peter Finger, Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie  
Christian Haase, Sektion Automatisierungstechnik  
Frank Harlisch, Sektion Verarbeitungstechnik  
Gert Malter, Sektion Verarbeitungstechnik  
Christian Schwaneberg, Sektion Fertigungsprozess und -mittel  
Rainer Uhlmann, Sektion Physik/Elektronische Bauelemente  
Joachim Zink, Sektion Wirtschaftswissenschaft



# Willenserklärung

Wie Studenten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, die wir am Karl-Marx-Monument unserer Stadt aus Anlass der 134. Wiederkehr des Geburtstages von Karl-Marx einen Kampfpappell durchführen, erklären,

- daß wir all unsere Kraft und Fähigkeiten zur Realisierung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED einsetzen und
- mit Ideenreichtum und Initiative die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in der Hauptstadt der DDR vorbereiten und Begleitung für dieses große Ereignis bei unseren FDJ-Studien leisten.

Wir erklären weiter, daß die Sowjetunion unser bester Freund ist und wir die Erfahrungen der Sowjetunion und des Komsozial weiter studieren.

Wir fordern die Beendigung der USA-Aggression in Indochina und auch die Freilassung von Angela Davis.

Wir fordern die Ratifizierung der Verträge zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen mit der Bundesrepublik Deutschland durch den Bundestag.

Das ist unsere Antwort auf die VIII. Parteitages der SED und 3. Tagung des Zentralkomitees der SED.

# Zur Effektivität des Parteilehrjahres

Unsere Genossen Studenten und Mitarbeiter an der Technischen Hochschule in Karl-Marx-Stadt bemühen sich in verschiedenen Zirkeln des Parteilehrjahres, ihr Wissen um die großen gesellschaftlichen Zusammenhänge zu vertiefen, um die konkreten fachlichen und gesellschaftlichen Aufgaben des Alltags noch besser lösen zu können.

Die Zirkel zum Studium der Geschichte der KPdSU sind dazu besonders geeignet, weil die aus der Geschichte der KPdSU und des Sowjetstaates folgenden Lehren und Erkenntnisse für den Aufbau des Sozialismus in der DDR von großer Bedeutung sind.

Aus dieser allgemeinen Erkenntnis heraus gilt es auch die betreffenden Zirkel mit den teilnehmenden Genossen vorzubereiten. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten und Gesichtspunkte.

Zunächst habe ich die Teilnehmer (bisher waren es in den vor mir geleiteten Zirkeln Genossen Studenten) weitgehend in die Vorbereitung einbezogen. Ich ging davon aus, daß die Sicherung der Literaturbeschaffung zum Selbststudium und die Angabe der folgenden Themen mit Unterthemen und Schwerpunkten allein nicht ausreicht. Deshalb habe ich in Vorbereitung für die jeweils nächste Zirkelrunde die Aufgabe für zwei bis vier kleinere Referate von jeweils 5 Minuten an die Studenten ausgesetzt. Dabei hat sich bewährt, diese Genossen auf bestimmte Problemstellungen hinzuweisen und in gewissen Umfang auf diese Vorzüge vorzubereiten, damit durch diese Kurzvorträge eine echte Bereicherung des Zirkelbesuchs garantiert wird.

Eine kurze Zusammenfassung des Gesagten, einige Stichworte, schnell an die Tafel geschrieben, oder die Verführung einige Dias zu bestimmten Ergebnissen

durch den Zirkelleiter tragen wesentlich zur Vertiefung der dargestellten Probleme bei.

Als besonders sinnvoll erwies sich auch die Behandlung allgemeiner Aspekte anhand konkreter Fakten aus dem eigenen Leben oder Erleben. Dabei haben wir uns stets bemüht, viele Analogien zwischen gesellschaftlichen, beruflichen und persönlichen Gesichtspunkten darzustellen, ohne dabei den „roten Faden“ zum Problem oder zum Problemkreis zu verlieren.

Dadurch haben wir konkrete und allgemeine gesellschaftspolitische Erkenntnisse lebendiger dargestellt, um Gefühl und Verstand der Zirkelteilnehmer anzusprechen.

Natürlich erfordert das immer wieder eine gründliche Vorbereitung des Zirkelleiters, die unbedingt über das eigentliche Thema hinausgehen muß.

Bei Fragestellung an die Zirkelteilnehmer habe ich mich immer bemüht, möglichst viele anzusprechen. Trotzdem ist es nicht einfach, alle Teilnehmer zur Mitarbeit anzuregen. Der Erfolg hängt in hohem Maße von den Erfahrungen und Fähigkeiten des Zirkelleiters ab. Am meisten fanden solche Fragen Wiederhall, die aus kurzen Schilderungen eigener Erlebnisse heraus gestellt wurden.

Beim Studium der Geschichte der KPdSU ist es den Zirkelleitern meist sehr gut möglich, von eigenen Erlebnissen in der Sowjetunion oder mit sowjetischen Genossen auszugehen. Jedoch muß unbedingt darauf geachtet werden, daß eine bloße Schilderung von Fakten nicht genügt; sie müssen stets in den weitestgehenden Rahmen des Themas eingebettet und sinnvoll verallgemeinert werden.

Dr. G. Felzer, Sektion Fertigungsprozess und -mittel

# Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei bei der Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion

Überall in unserer Republik haben die Werktätigen vielfältige Initiativen entwickelt, um die Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED in ihren Bereichen zu verwirklichen. Das beweist die Vielzahl von Vorschlägen, neuen Ideen, Zielstellungen und effektiven Lösungen, die dafür unterbreitet wurden. Die Werktätigen verändern Gew. Aktivitäten mit den Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb, um die Pläne allseitig und mit hoher Effektivität zu realisieren. Dadurch konnten bereits erste Erfolge erzielt werden. Der Volkswirtschaftsplan 1971 und auch der Quartalsplan 1972 wurden erfüllt und zum Teil übererfüllt. Die Entwicklung weist im Vergleich zu vorangegangenen Jahren größere Kontinuität und Planmäßigkeit auf, wobei bereits einige Disproportionen verringert werden konnten. Hierbei sind besonders die Initiativen der FDJ bei der Aktion „Zulieferindustrie“ hervorzuheben. All diese Aktivitäten sind ein Zeichen dafür, daß die Werktätigen in den Betrieben wie in allen Bereichen der Volkswirtschaft die Parteilehrbeschlüsse zur Grundlage ihres Handelns genommen haben, weil diese ihren Interessen und Vorstellungen entsprechen.

So konnte Erich Honecker in seiner Rede vor dem Leipziger Parteitag zu Recht feststellen, daß sich die vom VIII. Parteitag beschlossene Politik als eine im besten Sinne des Wortes populäre Politik erwiesen hat.

## Humanistisches Anliegen der sozialistischen Produktionsweise

In dem Ziel, das materielle und geistig-kulturelle Lebensniveau des ganzen Volkes zu heben, das die Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes enthält, reiht sich das humanistische Anliegen der sozialistischen Produktionsweise. Lenin charakterisiert es einmal in der Weise, „daß die Früchte der Arbeit denen zufallen, die arbeiten, daß alle Errungenschaften des menschlichen Geistes, alle Verbesserungen in der Arbeit das Leben des Menschen verbessern, er arbeitet, und nicht als Werkzeug zur Unterdrückung der Arbeitenden dienen.“<sup>1)</sup>

Daraus ergibt sich, daß die Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft nicht nur den Interessen der Arbeiterklasse, sondern denen aller Werktätigen entspricht.

Um die Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes verwirklichen zu können, müssen das Entwicklungstempo der Wirtschaft und das Niveau der Arbeitsproduktivität wesentlich gesteigert werden, um zu einer höheren Effektivität der Produktion und der gesellschaftlichen Arbeit zu gelangen.

Erst dadurch werden die Voraussetzungen geschaffen, um das Lebensniveau ständig verbessern zu können. Erhöhung des Nutzeffekts der gesellschaftlichen Produktion heißt, den gesellschaftlichen Arbeitsaufwand zu senken und die Erzeugnisse und die Leistungen zu vermehren, die einer allseitigen Bedürfnisbefriedigung dienen. Je sorgfältiger und sparsamer das Material verwendet wird, je rationeller die Maschinen, modernen Produktionsanlagen und das gesellschaftliche Arbeitsvermögen genutzt werden, um so höher wird der Nutzeffekt der Produktion und der Arbeit sein, um so mehr Erzeugnisse mit niedrigen Kosten und hoher Qualität können gefertigt werden.

Am Grad der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion läßt sich somit messen, in welchem Umfang und auf welchem Niveau die Bedürfnisbefriedigung erfolgen kann und in welchem Maße ihre ständige Verbesserung für die Zukunft gesichert ist.

## Der Hauptweg: Intensivierung der Produktion

Den Hauptweg zur Erhöhung der Effektivität der Wirtschaft bildet die Intensivierung der Produktion auf der Grundlage der sozialistischen Rationalisierung. Sie bietet die Voraussetzung, daß die in der gesellschaftlichen Produktion erreichten Leistungen durch einen höheren Wirkungsgrad der Produktionsmittel und des Arbeitsvermögens in kurzen Zeiträumen zu einer Verbesserung des Lebensniveaus des ganzen Volkes führen.

Die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion ist eine Grundaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Der erreichte Stand der Produktivkräfte und der sozialistischen Produktionsverhältnisse verlangt, den Zusammenhang zwischen Produktion und allseitiger Bedürfnisbefriedigung immer enger und direkter zu gestalten und ihn allen Werktätigen spürbar werden zu lassen. Diese Notwendigkeit wird im Rechenschaftsbericht an den XXIV. Parteitag der KPdSU hervorgehoben:

„Die Partei geht davon aus, daß die Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen zu einem immer dringenderen Erfordernis der wirtschaftlichen Entwicklung selbst, zu einer wichtigen ökonomischen Voraussetzung für die rasche Steigerung der Produktion wird.“

Es geht um die Schaffung der Bedingungen, die die allseitige Entwicklung der Fähigkeiten und der schöpferischen Aktivität der Sowjetmenschen, aller Werktätigen begünstigen, d. h. um die Entwicklung der Hauptproduktivkraft der Gesellschaft.<sup>2)</sup>

## Wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse

Die Lösung dieser Aufgabe verlangt von der Arbeiterklasse eine größere gesellschaftliche Verantwort-

ung für die Entwicklung der Produktion, erfordert von ihr, die Schöpferkraft im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Planerfüllung zu erhöhen, aktiv an der Planung und Leitung der Produktion teilzunehmen und sich in größerem Maße an den ökonomisch-technischen und gesellschaftlichen Entscheidungen zu beteiligen. Das bedeutet, daß sich die Arbeiterklasse, geführt von einer marxistisch-leninistischen Partei, weiter entfalten und ihre führende Rolle bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in wachsendem Umfang wahrnehmen kann und muß.

## Die Arbeiterklasse - Hauptproduktivkraft der Gesellschaft

Die Arbeiterklasse, produzierende und machtausübende Klasse zugleich, bildet die Hauptproduktivkraft der Gesellschaft. Von ihr wird der größte Anteil bei der Erzeugung der industriellen Brutproduktion und des Nationalen Einkommens erbracht.

Die gesellschaftliche Produktion ist der entscheidende Lebensbereich, in dem sich der Werkstätige zu einer sozialistischen Persönlichkeit entwickeln kann. Im sozialistischen Wettbewerb entfalten sich die schöpferischen Fähigkeiten und Talente, bilden sich eine höhere gesellschaftliche Organisation der Arbeit und neue sozialistische Beziehungen zwischen den Werkstätigen heraus. Solche Eigenschaften, wie Disziplin, Kollektivität, Schöpfergeist und ständiges Streben nach höheren Leistungen, die die Arbeiterklasse auszeichnen, prägen sich mehr und mehr aus. Sie schlagen unmittelbar in Produktionserfolge um, wie das in den Ergebnissen der Neuerungsbewegung zu erkennen ist. 1971 beteiligte sich jeder 6. Werkstätige der volkswirtschaftlichen Industrie als Neuerer. Der Jahresertrag der angewandten Neuerungen betrug dabei 2,7 Milliarden Mark.<sup>3)</sup>

## Wissenschaftlich-technischen Fortschritt in ganzer Breite durchsetzen

Um die Arbeitsproduktivität rasch steigern zu können, ist es notwendig, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in all seiner Breite durchzusetzen. Die Arbeiterklasse ist daran stark interessiert und benutzt ihn, um die sozialistische Gesellschaft zu gestalten und das materielle und geistig-kulturelle Lebensniveau des ganzen Volkes zu heben. Hochproduktive Maschinen und Anlagen, neueste Technologien und neuartige Werkstoffe vergrößern die Leistungsfähigkeit der Arbeiter, erleichtern ihnen die körperlich schwere Arbeit und erfordern eine höhere Qualifikation. Ein umfassendes fachliches und politisches Wissen ermöglicht den Arbeitern, einseitig ein besseres Verständnis für den Zusammenhang von eigener Leistung und Nutzen

für die Gesellschaft zu erlangen und andererseits einen größeren schöpferischen Beitrag im Rahmen sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zu einer effektiveren Produktion zu leisten.

## Geführt von der marxistisch-leninistischen Partei

Diesen Anforderungen kann die Arbeiterklasse nur dann und immer besser nachkommen, wenn sie von einer marxistisch-leninistischen Partei geführt wird.

Schöpferum, bevuelltes Handeln und ständiges Streben nach höheren Leistungen setzen sich denn durch, wenn dem einzelnen Werkstätigen die Zusammenhänge klar sind, wenn er sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewußt ist und seine Tätigkeit auf die Lösung der Schwerpunktaufgaben richtet. Das zu erreichen, darin bestehen wesentliche Aufgaben der politisch-ideologischen und organisierenden Arbeit der Partei.

## Im Bündnis mit allen Werkstätigen

Die entscheidende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei bei der Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion besteht deshalb darin, neue schöpferische Initiativen, Fähigkeiten und Talente im sozialistischen Wettbewerb zu entfalten, alle Kräfte für die allseitige Planerfüllung und die Steigerung der Arbeitsproduktivität einzusetzen und die Teilnahme an der Planung und Leitung der gesellschaftlichen Produktion zu verstärken. Das wird der Arbeiterklasse um so besser gelingen, je größer ihre politische Aktivität, ihr fachliches, politisches und kulturelles Bildungsniveau ist, das sie befähigt, die ökonomischen und technischen Prozesse zu meistern. Dabei entwickeln sich die Beziehungen zu den anderen Klassen und Schichten weiter, vertieft sich das Bündnis zwischen ihnen, werden größere Leistungen von allen Werkstätigen erwartet.

Die Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft bietet solche Bedingungen, daß jeder Werkstätige seine schöpferischen Fähigkeiten entfalten, sich zu einer sozialistischen Persönlichkeit entwickeln kann, und erfordert von ihm, einen ständig wachsenden Beitrag für den sozialistischen Aufbau zu leisten.

Dr. I. Sommer, Sektion Marxismus-Leninismus

<sup>1)</sup> Lenin Werke Band 1, S.180  
<sup>2)</sup> Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, Berichterstatter: L.I. Breschnew; Broschüre APN-Verlag Moskau 1971, S. 57  
<sup>3)</sup> Mitteilung der Staatl. Zentralverwaltung für Statistik über die Durchführung des Volkswirtschaftsplanes 1971, ND v. 14. Januar 1972